



Lessings sämtliche Werke

in 20 Bänden

Damon oder Die wahre Freundschaft [u.a.]

Lessing, Gotthold Ephraim

Stuttgart, [1882?]

9. Auftritt. Lisette. Damon.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64841](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-64841)

8. Auftritt.

Damon.

Damon. — Verdrießliche Nachricht! — — Ich verliere mein Vermögen — dieses möchte noch sein. Wer weiß, wenn Leander unglücklich gewesen wäre, ich würde vielleicht nicht großmütig genug gewesen sein, ihm zu helfen — — Was für eine Schande für mich, wenn ich an ihm untreu geworden wäre! — — der Himmel hat mich davor bewahren wollen — — ich bin glücklich bei allem meinem Unglücke — — aber ich verliere zugleich die liebenswürdige Witwe — — sie wird sich an Leandern nun ohne Schwierigkeit geben — an Leandern — doch Leander ist ja mein Freund — — die Liebe — die verdammte Liebe — — verdient sie mein Freund nicht ebenso wohl als ich? — — was darf ich viel nach einer Frau fragen, deren Herz ich, wenn ich es ja bekommen hätte, bloß meines Geldes wegen bekommen hätte — Aber doch — — sie ist liebenswürdig — — wie muß ich mit mir selber kämpfen! — — Allein Leander — sollte es wahr sein, daß er diese falsche Nachricht bekommen hätte? — und er sollte mir es verschwiegen haben? — — Wie hätte er den Vorschlag annehmen können, den ich ihm that — — ich falle auf ganz besondere Gedanken — — Doch weg damit — sie schänden meinen Freund —

9. Auftritt.

Lisette. Damon.

Lisette. So alleine? und so betrübt?

Damon. Ach, Lisette, meinen Kummer zu erleichtern, muß ich ihn dem ersten dem besten erzählen. Ich bin unglücklich gewesen. Mein Schiff ist in einem Sturme untergegangen. Ich habe die gewisseste Nachricht. Himmel! und ich verliere zugleich alle Hoffnung von Eurer Frau —

Lisette. Was? So ist es an Leanders Unglücke nicht genug gewesen?

Damon. Wie so an Leanders? Sein Schiff ist ja glücklich angekommen. Was ist ihm denn für ein Unglück begegnet?

Lisette. Ja, sein Schiff ist so hübsch eingelaufen wie das Ihre. Er hat mir es ja selber gesagt.

Damon. Er hat es Euch selber gesagt? So ist mein Verdacht doch wohl begründet — — Demungeachtet, Lisette,

könnt Ihr mir gewiß glauben, daß es eine bloße Irrung mit seinem Schiffe gewesen, — aber sollte mein Freund wohl eine kleine Untreue an mir begangen haben?

Lisette. Eine Untreue? Was für eine Untreue? Behüte Gott! Leander ist der getreueste Freund von der Welt. Hahahaha!

Damon. Warum lacht Ihr?

Lisette. Ja, das ist gewiß. Auf seine Treue können Sie sich nun verlassen. Hahahaha! Er wird Ihnen in Ihrer Not redlich beistehen. Hahahaha!

Damon. Das hoffe ich auch gewiß.

Lisette. Und ich auch. Hahahaha! Ich weiß seine guten Absichten. Hahahaha!

Letzter Auftritt.

Oronte. Die Witwe. Leander. Damon. Lisette.

Die Witwe. Wertester Damon, ich habe die betrübte Nachricht von Ihrem Herrn Vetter vernommen. Ich versichere Sie, daß mir Ihr Unglück nicht näher hätte können gehen, wenn mir es auch selbst widerfahren wäre.

Leander. Mein liebster Freund, das Glück ist Ihnen zuwider gewesen. Ich weiß, Ihr Gemüt ist viel zu gesetzt, als daß es dieser eitle Verlust sehr beunruhigen sollte. Ich hoffe übrigens, daß Sie leicht mit dem Glücke werden auszusöhnen sein. Es wird Ihnen vielleicht dasjenige, was es Ihnen ijo entzogen, ein andermal desto reichlicher ersezzen.

Oronte. Ja, Vetter, ja, versteh Er mich! Ein andermal, ein andermal. Hahahaha!

Leander. Sie, Madame, haben die Güte gehabt, sich für den Glücklichsten unter uns zu erklären. Der Himmel hat gewollt, daß ich es sei. Doch ich werde mich alsdenn erst wirklich für das halten, wenn Sie durch das kostbare Geschenk Ihres Herzens mir — —

Die Witwe. Und diesen Antrag, Leander, können Sie in Gegenwart Ihres Freundes wiederholen?

Damon. Gerechter Himmel! was höre ich?

Leander. O Madame, ich kenne meinen Freund allzu wohl. Er wird sich nicht unterstehen, Ihnen in Ihrem Glücke hinderlich zu sein. Er wird Ihnen nichts als sein Herz darbieten können. Ich kann das meinige mit einer Tonne Goldes begleiten — —